

## UFG'LEGT

ART.IST.IN  
magazinLEI LEE  
essants»k anegg rec./Lotus)  
v.loreilee.org

en Band-  
ren soll-  
Sie besser  
t googeln,  
ie es doch,  
en Sie im  
eren Fall  
einer Film-  
– in «Gen-  
ian Prefer-  
ides» ver-  
wert Marilyn Monroe das Showgirl  
lei Lee – viel leichter allerdings lan-  
sie auf einer Seite mit, prude Men-  
n würden sagen, Schweinekram. Ob  
a Romei (Stimme) und Palme (Gitar-  
ektrik), das Herzstück des Kollektivs,  
e Strategie bewusst ins Kalkül gezo-  
haben, ist eigentlich wurscht. Zu-  
men mit Philipp Moosbrugger von  
nar Spar (Bass) und Jochen Reidinger  
lagzeug) plus Gäste erzeugen Loree-  
ee gepflegte Elektro-Jazz-Chansons,  
– modern auffrisiert – zurückführen  
ie Jahre 20 bis 40 des vorigen Jahr-  
derts. «Croissants»: ein Debüt, das  
igt, wo vieles leichter von der Hand  
t, beispielsweise unerotische Lästigen  
wie der tägliche Abwasch, gleich-  
g funktioniert es auch mit Sicherheit  
oler Bar/Club-Atmosphäre, wo über-  
erte Cocktails serviert werden und la-  
tabu ist.

SCHIEDENE INTERPRETEN  
ver Count Out The Dead»  
enbedarf)

w.myspace.com/eigenbedarfsampler

in Aquari-  
für so ziem-  
alles, was  
fast gege-  
hätte und  
dann doch  
t auf Büh-  
der Tonträ-  
geschafft  
. Oder für  
s, was es  
r gibt, aber nicht ehrgeizig genug  
rieben wird, um seine Mitmenschen  
erreichen. Oder skurrile Kooperatio-  
. Oder Soloverirrungen. Oder lange  
schollenes und wieder Exhumiertes.  
ver Count Out The Dead» ist Release  
nmer 8 des Neolabels Eigenbedarf.  
standen aus purem Egoismus, weil  
elchef Andreas «Mops» Breitwieser  
ein auf Kassette mitgeschnittenes  
nziert von Didi Bruckmayers (Fuck-  
id, Wipeout) Jugendbeschäftigung  
ad Souls für die Zukunft retten woll-  
Diesmal rettet Mops wieder. Nicht al-  
st wirklich rettenswert, auf jeden Fall  
r sehr lustig. Lärmangriffe von Hard-  
e über Euro-Thrash bis Höllencountry  
/Animalaufgabe (100 Stück) zum Mini-  
preis (5 Euro). Schwer daneben, den-  
ch sehr suprig.

(lama)



Revival einer Literaturgattung!?

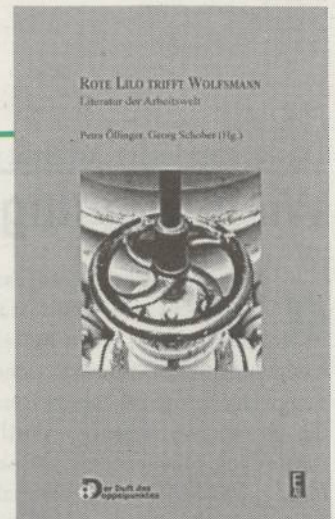
## Zeitgemäßes aus der Arbeitswelt

**O**bwohl die «Arbeitswelt» in der deutschsprachigen Literatur zur Zeit nicht gerade en vogue sei, initiierten Petra Öllinger und Georg Schober zu oben genanntem Sujet den Literaturpreis «Der Duft des Doppelpunktes». Nun liegen die Texte der PreisträgerInnen als Anthologie mit dem Titel «Rote Lilo trifft Wolfsmann» auf.

Die Gattung ArbeiterInnen-Literatur hat wahrlich schon bessere Zeiten erlebt, doch was spricht gegen ein Revival? In den Bereichen Musik, Mode und Design sind die Errungenschaften der Sixties- und Seventies schon lange wieder stilprägend, doch die Literatur bleibt davon noch verschont. Maßgeblichen Einfluss auf diese Gattung, die Anfang der 1960er Jahre in der BRD ihren Ausgang genommen hat, übte der schreibende Grubenloklführer Max von der Grün aus. Doch österreichische Autoren wie Ernst Hinterberger, Franz Innerhofer, Michael Scharang, Peter Turini und Gernot Wolfgruber hätten mehr Medienpräsenz als ihre

deutschen Kollegen – mit Ausnahme von Günther Wallraff – erlangt, schreibt Michael Tonfeld, Sprecher des Werkkreises Literatur der Arbeitswelt Deutschland, einleitend zu «Rote Lilo trifft Wolfsmann».

Das Sujet Arbeitswelt wurde von den PreisträgerInnen vorwiegend in Kurzgeschichten, daneben auch noch in Lyrik eingeflochten und dabei sehr weit abgesteckt – eine Einladung für Oberlehrer, von Ömenverfehlungen zu sprechen. Doch LeserInnen, die ohne Rotstift an Bücher herangehen, werden diese Freiheiten zu schätzen wissen. Der Grundtenor der Texte dieser Anthologie ist kein fröhlicher, so wird im Siegertext von Andreas Montalvo der kaum zehnjährige Protagonist, der als Straßenkünstler für das Familienbudget mitzusorgen hat, seiner Tageseinnahme beraubt. Weiters handeln die Texte von Romanzen am Arbeitsplatz ohne Happy End oder von Vorgesetzten, denen das Wohl des Unternehmens wichtiger als jenes der Untergebenen ist. Es wird die Angst, zu alt für den Arbeitsmarkt



**Zweistufiges Wettbewerbsmodell: Die PreisträgerInnen der ersten Stufe wurden eingeladen, einen zweiten Text zum Thema Arbeitswelt mit der Unterstützung von TutorInnen zu schreiben. Nachzulesen sind diese in: Rote Lilo trifft Wolfsmann. Petra Öllinger und Georg Schober (Hrsgn); Edition Art and Science, Wien 2008 – 154 S., EUR 13,80**

zu sein, in literarische Form gebracht, oder eine anstrengende Anreise zum Arbeitsplatz.

Auch wenn das Genre Literatur der Arbeitswelt längst aus der Mode gekommen ist, wirken die Texte dieser Anthologie keineswegs obsolet – sie sind entweder zeitgemäß oder zeitlos.

reisch

«Platzen Plötzlich», das neue Stück eines «Sprachgroßmeisters»

## Ein Gewächshaus im Semper Depot

«**W**ow! Jonke hat den Sound!», mit diesem Satz beschließt Markus Köhle, weder honorierter Literaturprofessor noch arrivierter Musikwissenschaftler, sondern Poetry-Slammer, seine Besprechung von Gert Jonkes Werk «Strandkonzert mit Brandung». Jonke wird gerne als Sprachvirtuose oder Sprachgroßmeister tituliert, was Köhle auch aufnimmt und folgendermaßen erläutert: «Weil es große Kunst ist, jemanden dazu zu bewegen, etwas zu lesen, das einen eigentlich nicht interessiert, und weil es noch größere Kunst ist, wenn es gelingt, diesen jemand damit zu fesseln ...»

Großmeister Jonke hat für das Aktionstheater Ensemble das Stück

«Platzen Plötzlich» geschrieben und spielt erstmals auch selbst mit – spannend, denn er gilt auch als bemerkenswerter Rezitator. Die Uraufführung fand vergangenen Juni im Rahmen des Bregenzer Frühlings statt. Ende August folgen Aufführungen unter der Regie von Martin Gruber im Prachtbau Semper Depot, das ursprünglich als Produktionsort für Theaterdekorationen und -kulissen diente. Worum es sich in diesem Stück dreht, weiß naturgemäß der Autor am besten: »In «Platzen Plötzlich» trifft sich eine kleine Gesellschaft in einem Gewächshaus. Wie die Pflanzen in diesem Glashaus wachsen auch die Menschen über sich hinaus und bemerken nicht, dass sie von der Wachstumsampe des

Glashauses und dessen Sprühpumpen zunehmend bis ganz außer Gefecht gesetzt werden: Vergiftungen, Verbrennungen, Durchnäsung, hysterische Anfälle, Ohnmacht.» Übrigens, den Sound zu diesem Stück liefern Daniel und Matthias Hafner, obwohl Jonke ihn bereits hat.

reisch

I	N	F	O
Platzen Plötzlich			
22. bis 25., 28. und 29. August			
20.30 Uhr			
Semper Depot			
Lehargasse 6–8			
1060 Wien			
www.aktionstheater.at			